

# Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis  $\frac{1}{2}$  Seite 200 RM,  $\frac{1}{100}$  Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 48

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 43, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 22. Oktober 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

### An die Lesergilde unserer Zeitung!

Einladung an die Berufskameraden der Ostmark und Sudetendeutschlands! — Fragen des Einzelhandels und Handwerks

Die Lesergilde unserer Zeitung ist kein eingetragener oder sonstiger Verein, auch keine Genossenschaft oder dergleichen, sondern sie ist eine geistige Gemeinschaft der Leser unserer Zeitung, in die sich jeder selbst eingliedert. Zu ihr halten alle, die erkannt haben, daß eine Fachzeitung nicht nur dazu da ist, daß man sich über ihren Besitz freuen und sie dann zu den übrigen legen soll, sondern daß sie ein Werkzeug für die fachliche und wirtschaftliche Betätigung ist, das nur dann einen Nutzen bringen kann, wenn es gebraucht wird. Die Mitglieder unserer Lesergilde wissen also, daß es nicht genügt, die Zeitung durchzublättern. Sie wissen, daß ihr Hauptwert nicht in ein paar schönen Bildern besteht, die man mit mehr oder weniger Wohlgefallen betrachtet, und daß man die Zeitung beiseite legt, allenfalls mit dem guten Vorsatz, diesen oder jenen Aufsatz später einmal zu lesen. Die Mitglieder der Lesergilde wissen vielmehr, daß der Inhalt der Zeitung erarbeitet werden will, und daß dies Mühe und Nachdenken kostet. Sie wissen auch, daß das Durcharbeiten einer Fachzeitung nicht eine so leichte Entspannung bedeutet, wie z. B. das Durchlesen eines flüssig geschriebenen Romans.

Aber, und das ist das Wesentliche, die Lesergilde weiß auch, daß die aufmerksame Durchsicht der Fachzeitung erhebliche Vorteile bringt, weil sie dann immer gut unterrichtet ist über fachliche Fortschritte, über neue und zweckmäßige Werkzeuge und Arbeitsmethoden, über die Mustergestaltung der Verkaufsartikel, über die Stilrichtung und die Wendungen im Verkaufsgeschäft, über Gesetze und Verordnungen, über die Arbeit der Organisationen und alles, was zum Handwerks- und Handelsbetrieb gehört.

Die Berufskameraden in der Ostmark und in Sudetendeutschland, die seit vielen Jahren treue Leser unserer Zeitung waren, werden sich unserer Lesergilde schon längst eingegliedert haben. Nun erwachsen aber für sie und die Berufskameraden im Altreich doch wieder neue Aufgaben. Nachdem die Worte der Begrüßung und des

Jubels verklungen sind, beginnt die stille Arbeit. Unseren Grüßen an die Berufskameraden in den neu angeschlossenen Landesteilen lassen wir deshalb nunmehr die herzliche und dringende Einladung folgen, daß sie nun erst recht Mitglieder der Lesergilde unserer Zeitung werden möchten.

Auf unserem Fachgebiete kommt das Gewerbe der Ostmark und Sudetendeutschlands keineswegs mit leeren Händen zu uns. Gerade auf künstlerischem Gebiete hat es bei den Uhren eine gute Überlieferung mitzubringen, die in den Wiener Uhren eine Zeitlang sogar einen ganz besonderen Ausdruck gefunden hatte. Eine ausgezeichnete fachliche Pflegestätte ist in der Uhrmacherschule in Karlstein gegeben, und neuzeitliche Produktionsstätten von Uhren sind in Komotau und bei Braunau vorhanden, wenn es sich hierbei auch um Tochterunternehmungen deutscher Erzeuger handelt. Auf dem Gebiete der Schmuckwaren ist in Wien in kunstgewerblicher Richtung eine eigene Note entwickelt. Böhmen ist die bekannte Pflegestätte des Granatschmuckes, und die Gablonzer Erzeugung fällt zu einem Teil auch mit in das Gebiet des Schmuckwaren-Fachhandels.

Es wird nun ein viel lebhafterer Erfahrungs- und Gedankenaustausch unter den Berufskameraden der neuen Gebietsteile und des Altreiches möglich werden. Sie werden auch in geschmacklicher Hinsicht in bezug auf die hergestellten oder zum Verkauf gestellten Erzeugnisse sich nach und nach etwas angleichen und vor allen Dingen gegenseitig fördern können, so daß das Gesamtgewerbe einen Vorteil davon hat. Also auf gute Zusammenarbeit!

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat ihren Arbeitsbericht 1937/38 vorgelegt. Es ist nicht ein „Bericht“ im üblichen Sinne, sondern eine äußerst sorgsame Darstellung der Entwicklung der zur Zeit im Vordergrund stehenden Probleme des Einzelhandels und ein vorsichtig abwägendes Urteil in vielen Fragen von höherer Warte aus, wie sie sich für diejenigen ergibt, die nicht nur einen kleineren fachlichen Ausschnitt der Dinge sehen, son-